



Bodenbild mit Egli-Figuren beim Elternabend zur Kommunionvorbereitung

**"Brot, das die Hoffnung nährt,
Freude, die der Trauer wehrt..."**

"Ich bin glücklich hier..."	2	Geschichten zum Schmunzeln & Nachsinnen	9
Juden und Christen: Geschwister im Glauben	3	DANKE vielmals / Jesus Christ: Superstar	10
"Wo man singt, da lass dich ruhig nieder..."	4	Feierliche Kommunion und Firmung 2024	11
Eine prophetische Stimme: Dr. Birgit Weiler	5	KAB - eine starke Truppe / Zeit für die Liebe	12
Freud und Leid in unserer Pfarrgemeinde	6	Hermann Lahm - ein 'Goldener Organist'	13
Viel Glück & viel Segen auf all deinen Wegen!	7	Hinweise * Treffpunkte * Einladungen	14
Stationsgebete / Friedensklänge / Waldeslust	8	Wie lernt man hoffen...?	16

IMPRESSUM

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt St. Nikolaus
Sperbersloher Str. 6, 90530 Wendelstein
Tel. 09129 / 4245 Fax 09129 / 5111
wendelstein@bistum-eichstaett.de

Auflage: 2600 / GemeindebriefDruckerei
Redaktionsschluss: 27.02.2024

Redaktion: K. Sailer, R. Barwig, MK
Fotos: Mi. Fass, K. Sailer, MK

Homepage:

www.pfarrverband-bruecken-schlag.de

Spenden für unsere Pfarrei

(siehe Brief S. 10) **über:**

Förderverein St. Nikolaus

IBAN: DE93 7606 9559 0001 6441 30
BIC: GENODEF1NEA

Gaben/Hilfen für Nöte bei uns und weltweit

(gern Verw.zweck angeben!):

Kath. Kirchenstiftung Wendelstein

IBAN: DE67 7645 0000 0231 4493 80
BIC: BYLADEM1SRS Sparkasse

KONTAKTE

Pfarrer: Michael Kneißl Tel. 09129 / **4245**

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

MO / DI 14.00 - 18.00 Uhr

MI / FR 08.00 - 12.30 Uhr

Pfarrsekretärin: Anke Murdfield

Gemeindereferentin:

Gabriele Zucker Tel. 289708

Religionslehrerin / Kinderchor:

Monika Fass Tel. 7813

Hausmeister/Mesner: Bogdan Urban



Pfarrkurat: Bernhard Kroll 09122 62700

Diakon: Ralf Kerber 0176 8598 6970

Diakon: Robert Ullinger 0151 2029 3035

Pfarrgemeinderats-Vorsitzende:

Annegret Langenhorst Tel. 907304

Kirchenpfleger: Norbert Tuffek Tel. 287071

Kinder(t)raum Krippe Tel. 289710

Kindergarten Tel. 8407

Kinderhort Tel. 1473965

EINE-WELT: Elke Rödel Tel. 270512

Melanie Kießling Tel. 1438732

Frauenkreis: Ulla Herzog Tel. 9585

KAB: Konrad Sailer T. 3236 / Sylvia Suchy

Kirchenmusik: Hermann Lahm Tel. 6846

Betriebsseelsorge: Kurt Reinelt 0170 5631977

Krabbelgruppe: Cornelia Griesbeck 26 569

Ministranten: Sophia Schuh

Pfadfinder: Simon Ziegler, Joshua Diesch

Seniorenkreis: Petra Bail Tel. 9056 132

Förderverein: Arnold Kaminski Tel. 3588

Liebe Leserinnen und Leser!

„Ich bin glücklich hier“, hat jemand in die Umfrage geschrieben, zu der wir vom Pfarrgemeinderat Sie im letzten Pfarrbrief eingeladen hatten. Wenn ich in meinem auswärtigen Freundeskreis oder meiner unterfränkischen Familie davon erzähle, wie ich die Pfarrgemeinde St. Nikolaus erlebe, dann ernte ich genau diesen Kommentar: „Mensch, ihr könnt ja glücklich sein, dass ihr noch eine so lebendige Kirchengemeinde und so tolle Hauptamtliche habt!“

Die Erfahrung von vielen Christinnen und Christen hierzulande sieht inzwischen anders aus. **Immer größere Gebiete werden zu „pastoralen Räumen“ zusammengeschlossen**, die Pfarrer kennen ihre Leute nicht mehr und ächzen unter der Last, immer mehr Kirchorte sakramental „versorgen“ zu müssen.

Die kirchlichen Mitarbeitenden und die engagierten Ehrenamtlichen sind frustriert, weil nichts voran geht an Reformen und immer mehr Menschen treten aus den Kirchen – evangelisch wie katholisch – aus.

Mut hat mir gemacht, was Schwester Birgit Weiler, inzwischen von Papst Franziskus für die Welsynode 2024 ernannt, **uns von den Kirchen Lateinamerikas berichtet hat** (siehe Bericht Seite 5).



Auch dort sind die Anliegen, Hoffnungen und Ängste der Menschen sehr ähnlich wie bei uns. **Die katholische Kirche in Deutschland geht eben keinen Sonderweg**, wenn sie sich für gemeinsame – synodale – Formen des Kirche-Seins einsetzt, für das Diakonat auch für Frauen, für Gleichberechtigung und Anerkennung eines jeden und einer jeden. Diese Schritte halte ich für unverzichtbar, damit Kirche wieder ihre Glaubwürdigkeit gewinnt.

Die Zukunft zu gestalten, sind wir aufgerufen. Jeder Pfarrverband im Bistum Eichstätt ist aufgefordert, bis zum Ende dieses Jahres ein so genanntes **Pastoralkonzept** zu schreiben. **Darin soll es um die Zukunft der Kirche vor Ort gehen: Was brauchen wir unbedingt, worauf können wir verzichten? Wie können kann unsere Gemeinde und unser Pfarrverband in Zukunft aussehen?** Womit können wir dienen? Was ist unsere Spezialität?

In St. Nikolaus finde ich einen Ort, wo wir den Glauben und das Leben teilen. **Ich freue mich**, dass so viele sich hier aktiv und kreativ einbringen. **Es tut mir gleichzeitig weh** zu sehen, dass auch bei uns die Reihen im Gottesdienst bisweilen recht dünn besetzt sind trotz liebevoll gestalteter Liturgie. Sie, die nicht mehr kommen, fehlen uns! Bestimmt haben Sie Ihre Gründe für Ihr Fernbleiben. Und Sie, die weiter Freude daran haben, lebendige Gemeinde zu sein, geben unserer Gemeinde ein Gesicht.

Lassen Sie uns miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam an der Basis Zukunftswege suchen & beschreiten.

Zur Halbzeit unseres Dienstes laden wir Mitglieder des Pfarrgemeinderates Sie zu einer **Pfarrversammlung ein. Am Samstag, dem 27. April**, wollen wir uns nach dem Abendgottesdienst (**19.19 Uhr**) im Vereinshaus mit allen treffen und austauschen, die an der Zukunft von St. Nikolaus interessiert sind.

Herzliche Einladung!

Annegret Langenhorst,

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates St. Nikolaus

Die Anzahl von antisemitischen Äußerungen und Parolen, von judenfeindlichen Vorfällen, von Angriffen auf Mitglieder und Einrichtungen der israelischen Kultusgemeinden in unserem Land ist laut Statistiken **beträchtlich gestiegen**. Und das vor dem Hintergrund, dass es noch kein Jahrhundert her ist, dass menschenverachtende Gedanken und Handlungen gegen diese Glaubensgemeinschaft in Deutschland „gesellschaftsfähig“ wurden. - An die Wannsee-Konferenz vor 70 Jahren, bei der führende Nazi-Größen die systematische Vernichtung der Juden Europas planten, hat der **ungarische Schriftsteller Györgi Konrad** in einem Vortrag in Berlin erinnert.

Er **berichtete von seinem Großvater**, der in seiner Schlosserwerkstatt Wasserkannen und Eimer herstellte, dabei auf die Bedürfnisse seiner auch christlichen Kunden einging und mit ihnen Handel trieb:

„Seit einigen tausend Jahren schon unterhalten die Juden überall auf der Welt mit ihrer Umgebung eine solche **Beziehung des Gebens und Nehmens. Von den Juden kommen der Ein-Gott-Glaube, die Heilige Schrift samt Psalmen und Propheten**. Dass sie all das nicht brauchten, haben die europäischen Christen nicht be-

hauptet. Die jüdischen Waren und **den Juden Jesus wollten sie haben und zusammen mit ihm all das, was er gelernt hatte: Die Zehn Gebote, die Weisungen Gottes, die zu erfüllen der Prophet aus Nazaret gekommen war**, ebenso wie die ihn umgebenden jüdischen Fischer, Zimmerleute und sonstigen Handwerker, die zu Aposteln seiner



Verkündigung wurden. **All das vom jüdischen Erbe wollten sie haben, was heute zum Fundament der christlichen Kultur gehört**; um Liebe, Geburt und Tod, die Berührung mit Gott zu verleihen.“

Diese tiefe Verbundenheit von uns in der Nachfolge Jesu mit Israel, dem erstberufenen Gottesvolk, ist uns in den Kirchen, sowohl in der katholischen wie auch der evangelischen, **erst in den letzten Jahrzehnten neu aufgegangen**. Ein Wendepunkt war die Erklärung des 2. Vatikanischen Konzils „Nostra Aetate“ - sie erinnert intensiv an den **Römerbrief des Apostels Paulus**. Darin bekennt er, der selber von einem orthodoxen Rabbinenschüler zum Verkünder des Messias Jesus wurde: **„Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich**. Wir (d. h. die Kirche Jesu) sind dem alten, edlen Ölbaum Israel wie wilde Zweige aufgepropft und eingepflanzt.“ - Papst Johannes Paul II. sprach deshalb immer wieder von den **Juden „als unseren älteren Geschwistern im Glauben“**.

In meiner Kindheit klang das noch anders; da hieß es in einem Gebet zu Karfreitag: „Es sind Finsternisse entstan-

den, als DIE Juden den Herrn Jesus gekreuzigt hatten...“ - als sei es das ganze Volk gewesen, nicht nur einige religiös-politisch Mächtige und schlussendlich ja das römische Besatzungsmilitär. Und oft genug wurden in der Folge die Juden dann pauschal als ‚Gottesmörder‘, als ‚verworfen‘ dargestellt.

Was dazu führte, dass durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder Auseinandersetzungen vorkamen und **Streitigkeiten, die eher an ‚feindliche Brüder‘ erinnerten, als an im Glauben unmittelbar Verwandte**. Abstruse Vorwürfe wurden erhoben und in der Folge kam es zu blutigen Übergriffen auf jüdische Mitbürger/innen, zumal in fränkischen Landen; lange Zeiten hatte man scheidlich-friedlich zusammengelebt und plötzlich wurde man nur auf Grund der religiösen Zugehörigkeit der Verfolgung ausgesetzt oder gar ausgelöscht. Wie in Nürnberg 1349, als auf Maßgabe von Kaiser Karl IV. über 500 jüdische Gläubige ermordet wurden und ihr Stadtviertel vernichtet wurde, um dort den Hauptmarkt zu errichten ... und zur „Entsöhnung“ wurde dann eine Marienkapelle erbaut, die heutige Frauenkirche.

Im „Dritten Reich“ musste natürlich **der Orientale Jesus aus Israel/ Palästina zu einem ‚arisch aussehenden‘, blonden und blauäugigen Heiland umgestylt** werden, passend zu den dann nur noch „DEUTSCHEN Christen“. Und es waren keine großen Scharen, obwohl die allermeisten Menschen ja noch getauft waren, die sich damals der Beleidigung, der Einschüchterung, der Vertreibung und dem Töten unschuldiger jüdischer Nachbarn und Zeitgenossen widersetzen.

Angesichts aktueller Hass- und Hetztiraden könnte die Fastenzeit heuer für uns zu einer Zeit der Umkehr werden, nämlich: **neu und tief in den Blick zu nehmen, wo unsere Abstammung im Glauben ist**: Jesus war



und blieb Sohn einer jüdischen Mutter, der Miriam aus Nazareth; eingewiesen durch Joseph, den Gerechten, in die Thora, d. h. in die Weisungen der hebräischen Bibel - **der Messias also mit einer weitgehend jüdisch geprägten „Ahnen-galerie“**, seine ersten Jüngerinnen und Jünger: alle entstammen dem Volk des ersten Bundes. Und der ist ja von Gott nie gekündigt

worden; Gott bricht seine Worte nicht, auch uns gegenüber nicht: „Selbst wenn wir untreu werden, so bleibt ER doch treu, er kann sich selbst nicht verleugnen.“ (2 Timotheus 2,13)

Ich muss nicht jede Form des israelischen Gegenschlags auf die **Aggression des unsäglichen Massakers der Hamas-Terroristen** auf Aberhunderte im Land Israel billigen; über die Reihen der Kämpfenden hinaus erleiden ungezählte Zivilisten Schaden an Leib und Seele und Tau-

4 sende, darunter so viele Kinder, verlieren ihre Zukunft, ja ihr Leben; und unter den Israelis selber gibt es unübersehbar viele, die sich eine andere Gangart wünschen - hin auf eine versöhnte Vielfalt in aller Verschiedenheit.

Eine Haltung aber, die das politische Geschehen dafür „hernimmt“, Angehörige jüdischen Glaubens herabzuwürdigen, ihnen ihren Platz in der Gesellschaft abzusprechen und antijüdische Sprüche zu klopfen, die „übergeht“ und verrät damit auch Jesus selbst, den Nachkommen Abrahams.

Was mich in diesen Zeiten unseligen Krieges dort im Nahen Osten, in der Ukraine und wo sonst („der stets nur Verlierer kennt - jeder Krieg: eine Beleidigung Gottes“, wie Pp. Franziskus unermüdlich betont), immer mehr irritiert, ja beschämt und schmerzt, ist das – zumindest in der großen Öffentlichkeit, in den Medienberichten – weitgehende Fehlen von Stimmen, die aus der Kraft ihres Glaubens, ihres Bezugs zum Geheimnis Gottes zu einem Ende des Blutvergießens



und der Vernichtung von Schöpfung & Geschöpfen aufrufen. Die entschiedenen Schritte des Respekts und der Wertschätzung wagen, die ihre Gewalttäter in die Schranken

weisen. Dabei haben doch **alle drei Strömungen des Judentums, des Christentums und des Islam** spirituelle Wurzeln im Heiligen Land. Und sie **berufen sich auf IHN, den EINEN Barmherzigen - sind wir als SEINE Kinder dann nicht Schwestern und Brüder**, unter uns und mit allen Menschen guten Willens ... Und so dem Frieden verpflichtet?

„Wer den Willen Gottes zu tun sucht, der ist für mich Mutter, Schwester und Bruder“ sagt Jesus zu denen, die sich bei ihm versammeln. - Lernen wir von ihm, dem Rabbi Jesus, auf dem Weg durch die Tage seines Leidens, seiner Hingabe und Auferweckung neu, wie wir als seine Angehörigen unser Denken und Urteilen, unsere Gottesbeziehung und unser Handeln ausrichten können nach ihm. **Damit unsere Welt eine friedvolle Zukunft und österliches Leben empfängt**, nicht Unheil und Untergang.

**Tun Sie Ihren Augen etwas Gutes:
Lesebrillen – für ein ruhiges Schriftbild.**

W	E	N	Z	E	L
T	E	U	B	E	R
O	P	T	I	C	S
DAS ETWAS ANDERE BRILLENHAUS!					

Wenzel-Teuber-Optics · Hauptstraße 11 a
90530 Wendelstein (hinter der Wendelstein-Apotheke)
Tel. 0 91 29 / 40 56 614 · www.wt-optics.de

Mo. bis Fr. 8.30 bis 18.00 Uhr durchgehend, Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr

Ich wünsche uns und unserer Welt, im Kleinen wie im Großen:

**shalom/
salám**

(wie ähnlich doch das hebräische/ und arabische Wort für Frieden einander sind)

michael kneißl

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder: Projektchor

Über 20 sangesfreudige Gemeindemitglieder treffen sich seit Oktober vergangenen Jahres **auf Initiative und unter Leitung von Dr. Jürgen Schuh** jeden Mittwoch zur Chorprobe. **Als erstes Projekt** wurde in den kurzweiligen Proben mit viel Herzblut **eine vierstimmige Messe** des fränkischen Barockkomponisten Valentin Rathgeber **einstudiert**. Diese wurde dann am zweiten Weihnachtsfeiertag in St. Nikolaus und am 7. Januar nochmals im Sonntagsgottesdienst in Schwanstetten mit viel Engagement aufgeführt.



Nächstes Etappenziel des Chores ist die musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes am Ostermontag. Zu hören gibt es dann Motetten von Bach, Rheinberger, Menschick u. a.

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Projektbezogen wird jeweils mittwochs um 19:00 Uhr im Vereinshaus, Sperbersloher Str. 12 geprobt.

Kinderchortag unserer Diözese bei uns!

Dazu lädt der Fachbereich Kirchenmusik des Bischöfl. Ordinariates **am Samstag, 11. Mai**, nach Wendelstein ein. Eingeladen sind alle Kinderchöre aus dem Bistum Eichstätt. Die musikal. Leitung liegt in den Händen der Regionalkantoren Peter Hummel und Jan Blahuta.

Der Nachmittag beginnt um 14.30 Uhr mit der Vorstellung der teilnehmenden Chöre und einem „warm up“ im Vereinshaus. -- Um 14:45 Uhr beginnt die gemeinsame Probe. Um 15:45 Uhr ist Pause mit Verpflegung; anssl. Möglichkeit für einen Soloauftritt der einzelnen Chöre. Ab 16:45 Uhr dann die finale Probe in der Pfarrkirche.

Herzliche Einladung an die Gemeinde zum Gottesdienst um 18.00 Uhr in St. Nikolaus: Musikalische Gestaltung durch die Kinderchöre und eine Instrumentalgruppe.



Ein Kardinal im T-Shirt und andere Überraschungen

„In der Weltkirche synodal unterwegs“ mit Dr. Birgit Weiler



Schwester Birgit Weiler aus Peru ist inzwischen eine prominente Theologin der Weltkirche und war trotz dicht gedrängter Termine wieder in Wendelstein zu Gast. **Die deutsche Ordensfrau,**

die seit Jahrzehnten in Peru lebt, **ist Theologieprofessorin** an der renommierten Päpstlichen Katholischen Universität in Lima, **Teilnehmerin der Amazoniensynode und zuletzt bei der Weltsynode theologische Beraterin** von Kardinal Cabrejos, dem Vorsitzenden der peruanischen Bischofskonferenz. Eine langjährige Freundschaft verbindet sie mit dem Theologenehepaar Annegret und Georg Langenhorst in Wendelstein, und wann immer es während eines Deutschlandaufenthaltes möglich ist, kommt sie gern in die **Gemeinde St. Nikolaus** nach Wendelstein, die sie **als ihre „zweite geistliche Heimat“** bezeichnet.



Nach einem stärkenden Gemeindegottesdienst am Aschermittwoch luden **Pfarrgemeinderat und KAB Wendelstein zu einem Gesprächsabend** mit der Ordensfrau von der Gemeinschaft der Missionsärztlichen Schwestern ein. Moderatorin Annegret Langenhorst begrüßte die Theologin, beide sind im Forum katholischer Theologinnen Agenda engagiert.

Den aktuellen Aufreger um die Finanzierung von Radwegen in Lima mit deutschen Steuergeldern konnte Schwester Birgit gleich zu Beginn **beruhigen**. Die 10 Millionen-Stadt Lima ist geplagt vom Smog, so dass Entwicklungshilfegelder für Radwege eine absolut sinnvolle Investition in ein besseres Klima sind.

Seit Schwester Birgit vor Jahresfrist zuletzt in Wendelstein weilte, hat sich Einiges getan. Als Gast konnte sie **auf dem letzten deutschen Synodenforum in Frankfurt ein viel beachtetes Grußwort** sprechen und klar machen, dass die Reformanliegen des deutschen synodalen Weges durchaus auch in der Kirche Lateinamerikas geteilt und besprochen werden. Gleichzeitig schrieb sie den Synodalen aber auch ins Stammbuch, sich neben allen Strukturfragen auch für Gerechtigkeit und die Bewahrung des gemeinsamen

Hauses Erde stark zu machen.

Von der **Weltsynode, die im Oktober 2023 in Rom vier Wochen lang tagte**, brachte Dr. Weiler markante Fotos mit. Schon die Sitzordnung – **Gruppentische statt hierarchisch aufsteigender Sitzreihen** – habe den Geist des Aufeinanderhörens sichtbar gemacht. Als ergreifend empfand Schwester Birgit **das ökumenische Gebet vor Beginn der Synode**. Dass wichtige Vertreter und Vertreterinnen anderer Konfessionen und Religionen für das Gelingen der katholischen Synode gebet haben, sei ein starkes Zeichen: **„Die Synode hat sich begleiten lassen und für das Wirken von Gottes Geistkraft geöffnet.“**

Die Theologin legte Wert auf den Kontext, in dem die Synode stattfand. In den Vatikanischen Gärten wurde Anfang Oktober 2023 in spannender Vielfalt der Beteiligten – vom Nobelpreisträger für Physik bis zur indischen Aktivistin Vandana Shiva – **das Apostolische Schreiben „Laudate Deum“ veröffentlicht, in dem Papst Franziskus eindringlich zum ökologischen Handeln angesichts der Klimakrise auffordert, bevor es zu spät ist**. Auch andere Krisen waren präsent, indem **Menschen aus der Ukraine und aus Russland gegenwärtig** waren. Der **Terrorangriff der Hamas** ereignete sich in den Wochen der Synode. In all diesen Krisen war stark zu spüren, dass wir eine Menschheitsfamilie sind. Für Schwester Birgit steht fest: „Synodal unterwegs sein als Kirche heißt sich für den Frieden und die Schöpfung einsetzen.“

In die Weltsynode sind die Erfahrungen der **Kirche Lateinamerikas** eingeflossen, wo **schon 2021 eine weltweit erste „Kirchenversammlung“**, also eine **Versammlung von Bischöfen, Klerikern, Ordensleuten und Laien** stattgefunden hat.



Foto: KNA

Warum Papst Franziskus dem deutschen synodalen Weg eher mit Skepsis begegnet, dem lateinamerikanischen Weg hingegen mit Sympa-

thie, wurde Schwester Birgit gefragt. **Probleme der Kommunikation könnten hier Mitursache sein**, denn während der Papst über die Schritte der ihm bestens vertrauten lateinamerikanischen Kirche immer umfassend informiert war, wurde ihm womöglich einseitige Informationen über den deutschen synodalen Weg kommuniziert.

Die manchmal beschworene Gefahr eines Sonderweges der deutschen Katholiken sieht Birgit Weiler nicht. Vielmehr teilen ihrer Meinung nach katholische Gläubige weltweit zentrale Reformanlie-

6 gen, insbesondere die Erwartung, die Gaben der Frauen nicht abzuschneiden, sondern als Charismen in der Kirche zu leben. Schwester Birgit ermutigte mit dem Bild der „Mujeres del Alba“ - Frauen der Morgenröte: Wie die Frauen am Morgen zum Grab eilten, so leben auch heute Frauen die Kirche. „Kirche in Lateinamerika ist nicht denkbar ohne die Frauen“, erklärte Birgit Weiler.

In der Kirchenkonferenz Amazoniens (CEAMA) sind sie stark vertreten. Das Präsidium dieses neuen synodalen Gremiums Lateinamerikas besteht aus einem Priester und Vertreter der afrikanischstämmigen Volksgruppe, einem Laienvertreter, einer Ordensfrau, einer indigenen Vertreterin und dem Präsidenten Kardinal Pedro Barreto. Das Foto des Präsidiums überraschte das Wendelsteiner Publikum, war doch der Kardinal inmitten seines Präsidiums leger mit einem T-Shirt bekleidet.

Birgit Weiler ermutigte die Zuhörer aus dem Pfarrverband brücken-schlag, nicht müde zu werden, sondern auf die „widerständige Hoffnung zu bauen“ und vor Ort weiter synodal Kirche zu leben. Annegret Langenhorst, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, bedankte sich herzlich mit einem Geschenk für den Besuch der Ordensfrau und den aufbauenden Gesprächsabend.



Ganz besondere Gaben hatte Schwester Birgit als Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit aus Peru mitgebracht: Sie schenkte der Pfarrgemeinde ein geschnitztes indigenes Marienrelief. Pfr. Michael Kneißl überraschte sie mit einer handgewebten Stola als Geschenk zum 40. Priesterjubiläum.

Annegret Langenhorst

Wer die Arbeit von Birgits Mit-Schwestern in Lima unterstützen möchte, die Familien mit behinderten Kindern im armen Stadtteil begleiten:

Kontoinhaber: Missionsärztl. Schwestern Deutschland
BIC: GENODED 1BBE IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15
Stichwort: Spende für Projekt in Lima
>> Für eine Spendenquittung bitte Ihre ADRESSE angeben!



In der heiligen Taufe
'blüht' Gottes Gnade auf:

21.10. Elias Teucher
22.10. Rebecca Scollo
11.11. Marie Seybold
11.11. Jakob Seybold
25.12. Carl Trabant
18.02. Juliana Kim
14.03. Elisa Meyer



Unter dem Segen Gottes und
in SEINER Liebe haben
den Bund des Lebens besiegelt:

01.12. Kevin Meier & Anna Major



Uns im Tod
in das österliche
Morgenlicht
vorangehen:

+ Lieselotte Besold, 85 J.
+ Theresia Schneider, 93 J.
+ Gertraud Helgert, 85 J.
+ Ludwig Bittner, 68 J.
+ Gabriele Reimann, 97 J.
+ Markus Bretting, 53 J.

+ Franz Vetter, 65 J.
+ Otto Römer, 96 J.
+ Liselotte Engelhardt, 81 J.
+ Heinz Weiser, 83 J.
+ Christa Bogner, 80 J.
+ Brigitte Loreth, 90 J.
+ Luzia Pissarek, 89 J.
+ Christine Schulz, 76 J.
+ Helga Faber, 82 J.
+ Elisabeth Bösl, 93 J.

haberecker
HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

- Wärmepumpen
- Pellet
- Solaranlagen
- Öl- und Gasheizungen
- Wartungs- und Störungsdienst
- Badsanierung

www.haberecker-heizungsbau.de Telefon 09129 8773
info@haberecker-heizungsbau.de

Bergstraße 1 90530 Wendelstein

"Viel Glück und viel Segen ..." - Zum Geburtstag herzliche Segenswünsche!

02.04.1937	Margit Strubl	87	11.05.1936	Helmut Kunert	88	13.07.1933	Wilhelm Nobis	91
02.04.1939	Elisabetha Conrad	85	14.05.1944	Gisela Engelhardt	80	13.07.1938	Helmut Beyerlein	86
02.04.1941	Rainer Osterchrist	83	15.05.1932	Rosa Lindenthal	92	13.07.1940	Margarete Schmidt	84
02.04.1949	Brigitte Witte	75	18.05.1939	Elfrieda Schleifer	85	14.07.1935	Gertrud Warmuth	89
03.04.1939	Therese Gierl	85	19.05.1949	Peter Gawlitta	75	14.07.1938	Erich Vollmuth	86
03.04.1943	Sieglinde Brizius	81	20.05.1941	Adelheid Wosch	83	16.07.1930	Walter Mache	94
05.04.1949	Edeltraud Augenstein	75	21.05.1954	Reinhold Lüftner	70	17.07.1940	Christine Kornel	84
05.04.1949	Hildegard Spickenheier	75	22.05.1949	Jutta Berlinger	75	17.07.1954	Rosemarie Lauer	70
06.04.1933	Rosalia Mühlhammer	91	23.05.1949	Rosemarie Otte	75	18.07.1937	Margarete Emmerling	87
08.04.1938	Margaretha Fischer	86	24.05.1942	Brigitte Schindler	82	18.07.1938	Ingeborg Mannbar	86
09.04.1938	Thekla Weiß	86	26.05.1954	Sylvia Suchy	70	19.07.1931	Elfriede Bittner	93
09.04.1954	Anni Baier	70	27.05.1942	Irene Meyer	82	19.07.1941	Christel Seyfert	83
10.04.1933	Inge Löffler	91	28.05.1940	Felix Fiedler	84	19.07.1949	Reinhard Hofmann	75
10.04.1943	Gisela Christel	81	28.05.1949	Friedrich Lembacher	75	20.07.1937	Hans Bieker	87
11.04.1937	Elsa Metzger	87	29.05.1931	Kurt Schuster	93	21.07.1937	Arthur Warmuth	87
11.04.1941	Dieter Baumann	83	30.05.1941	Ilse Hironimus	83	21.07.1949	Silvia Rutzendorfer	75
12.04.1937	Heidi Trubel	87	30.05.1954	Hubert Schaller	70	21.07.1954	Brigitte Groh	70
12.04.1944	Rosemarie Pöschl	80	01.06.1941	Günther Botschafter	83	22.07.1949	Anton Lück	75
13.04.1925	Edwin Liebzeit	99	01.06.1954	Gabriele Eder	70	23.07.1954	Karl-Heinz Schuhl	70
13.04.1934	Marianne Stiller	90	02.06.1935	Maria Lerzer	89	25.07.1943	Anna Geber	81
13.04.1939	Roland Böhme	85	02.06.1937	Rosa Pickel	87	29.07.1937	Ingeborg Bräunlein	87
14.04.1933	Rudolf Rzehorz	91	02.06.1954	Brigitte Kobel	70	30.07.1944	Bernhard Nitsche	80
14.04.1935	Walter Kleineidam	89	04.06.1944	Monika Scherer	80	30.07.1954	Werner Habersetzer	70
14.04.1936	Ernst Singer	88	05.06.1940	Josef Baier	84			
15.04.1936	Rosalia Strauß	88	06.06.1944	Elmar K arch	80			
18.04.1944	Angelika Klei	80	06.06.1949	Gertrud Kellermann	75	(gern geben wir bekannt:		
21.04.1954	Gertrud Gotthardt	70	08.06.1936	Edeltraud Horalek	88	die 'runden' Geburtstage 70/75/80		
22.04.1939	Rudolf Merget	85	08.06.1954	Ernestine Pilz	70	- dann jährlich)		
23.04.1943	Monika Reiter	81	09.06.1944	Klaus Schäfer	80			
25.04.1940	Erna Van Loosen	84	12.06.1942	Ingrid Müller	82			
25.04.1949	Elisabeth Stuibler	75	13.06.1949	Gertraud Birke	75			
26.04.1934	Marcella Schepl	90	14.06.1936	Inge Ströbel	88			
26.04.1941	Margareta Meier	83	14.06.1943	Franz-Joachim Schindler	81			
27.04.1931	Walter Schuhbauer	93	15.06.1941	Udo Ernst	83			
28.04.1937	Brunhilde Schlüter	87	16.06.1936	Margareta Heydolph	88			
28.04.1944	Reimund Middel	80	19.06.1941	Marianne Dorner	83			
28.04.1949	Gertrud Trauner	75	19.06.1954	Maria Buchard	70			
28.04.1949	Danijel Žučko	75	20.06.1938	Fanni Gleißl	86			
29.04.1940	Johann Benesch	84	20.06.1949	Marie-Luise Bachmeier	75			
29.04.1944	Elisabeth Probst	80	22.06.1949	Helene Schumann	75			
30.04.1934	Elisabeth Machner	90	24.06.1935	Irene Weidt	89			
30.04.1942	Annelies Roeder	82	24.06.1942	Jürgen Brizius	82			
01.05.1938	Johannes Lehrmann	86	24.06.1943	Annemarie Bechinie	81			
01.05.1954	Christine Pfaffinger	70	27.06.1936	Alica Bruner	88			
02.05.1941	Barbara Eck	83	28.06.1937	Egon Helmhagen	87			
03.05.1942	Ingeborg Hiemisch	82	28.06.1939	Walter Kowalski	85			
03.05.1944	Herta Klausfelder	80	03.07.1944	Edeltraud Mahlein	80			
04.05.1940	Ingeborg Salomon	84	06.07.1940	Raimund Kornel	84			
04.05.1943	Elfriede Heller-Voh	81	07.07.1933	Anna Peter	91			
04.05.1954	Ferdinand Kastl	70	08.07.1939	Katharina Milde	85			
05.05.1938	Francesco Tedde	86	09.07.1949	Rasema Baumann	75			
06.05.1940	Günter Christel	84	10.07.1939	Irene Edbauer	85			
07.05.1934	Rudolf Schmid	90	10.07.1940	Otilie Zimmermann	84			
08.05.1935	Marie Böhm	89	10.07.1954	Matthias Huber	70			
08.05.1938	Stanisława Kończyk	86	11.07.1938	Juliana Fuchs	86			
09.05.1929	Katharina Wegel	95	11.07.1943	Brigitta Thürauf	81			
09.05.1942	Helga Müller	82	12.07.1930	Marianne Dietz	94			
09.05.1943	Manfred Birke	81	12.07.1942	Fritz Kerler	82			

**Zum 18. Geburtstag
gratulieren wir
ganz herzlich...**

im April

Anne Weller
Phillpp Seim
Laura Blacha
Max Haberkern

im Mai

Sophia Eckert

im Juni

Moritz Merdian
Lena Babinsky
Sascha Reisig

im Juli

Sophia Schuh



NURNBERGER
VERSICHERUNG

**Generalagentur
Hartmut Weiser**

Mögeldorf Hauptstraße 5
90482 Nürnberg
Telefon 0911 404041
Mobil 0151 53842460
hartmut.weiser@nuernberger.de
www.nuernberger.de/weiser

Beten "an Ort und Stelle", weil sich Gottes Gegenwart ja nicht auf 'heilige Räume' beschränkt: Die KAB hat eingeladen zu "Stationsgebeten" -



wir waren zu Gast bei Optics Wenzel-Teuber: "Meine Augen haben das Heil GESEHEN..."

... und im HörKaffee bei Akustikermeister Markus Kleiner: "Wer Ohren hat zu HÖREN..."



Singen für den Frieden - Engagement für ein gutes Leben in aller Welt: Junge ukrainische Sängerinnen und Musiker...



...und die Sternsinger: sie haben fast 5000 Wohnungstüren aufgesucht und durften 22.066, 56 € empfangen - weitergeleitet gegen die Not im HI. Land



und an viele Projekte "Hilfe zur Selbsthilfe". Vergelts Gott für jede Gabe!

**"Jubeln sollen alle Bäume des Waldes!" (Psalm 96)
Gedanken von Johannes Wurm, Leiter des Forstbetriebs Nürnberg der Bay. Staatsforsten, über seine Arbeit im Reichswald**

Forster zu sein und zu werden, war schon seit meiner Schulzeit ein lang gehegter Traum für mich. Dass es wirklich auch so gekommen ist, erfüllt mich noch immer – auch gut 25 Jahre nach meinem Berufseinstieg – mit großer Zufriedenheit und Glück. Das hat für mich viel damit zu tun, den Wald durch den Wandel der Jahreszeiten zu begleiten und seine Entwicklung über die Jahre beobachten und mitgestalten zu können. Die Natur zu erleben, Wind und Wetter zu spüren, mich vielleicht auch als Teil dieses großen Ganzen – der Schöpfung Gottes – zu erleben. Es lässt mich zur Ruhe kommen und gibt mir inneren Frieden.

Was kann es also Schöneres geben, als in bzw. mit dieser Kraftquelle, diesem Rückzugsort zu arbeiten – und vielleicht sind ja auch für Sie Wälder Kraftquellen.

In meinem Selbstverständnis sind wir Förster in gewisser Weise Treuhänder des Waldes auf Zeit. Von unseren Vorgängern übernehmen wir Wälder zum Bewahren und Weitergeben an unsere Kinder. Für unseren Reichswald mit seiner langen Geschichte für mich ein passendes Bild, was für manche unverständlich sein mag.

Denn über Jahrhunderte war der Reichswald ein geschundener und bis an die Grenzen des Erträglichen ausgebeuteter Wald. Vielleicht aber gerade deswegen wurde der Reichswald zur Wiege der Nachhaltigkeit lange vor Carl von Carlowitz, der sonst als Begründer der forstlichen Nachhaltigkeit gilt.

Wegen der großen Holznot wurde bereits 1368 von Peter Stromer, einem Nürnberger Patrizier, die Kunst des Säens von Nadelhölzern erfunden und niedergeschrieben. Ein so wertvolles Wissen, dass es von den „Nürnberger Tannensäern“ ins ganze damalige Kaiserreich exportiert wurde. Der Reichswald hatte mehrfach existenzbedrohliche Herausforderungen zu überstehen. Um 1900 gab es eine Kiefernspanner-Massenvermehrung, der große Teile des Reichswaldes zum Opfer fielen. In den 60ern und 70ern wurden große Flächen für neue Stadtteile im Süden Nürnberg gerodet. In den 80ern erreichte das Waldsterben seinen Höhepunkt.

Zum Glück folgte auf jede Krise eine Gegenbewegung: Auf die Kahlfelder des Kiefernspanners folgten eine Aufforstungswelle und ein erster Versuch, den Reichswald in einen Mischwald umzubauen. Infolge der massiven Rodungen der 60er und 70er wurde der Reichswald zum ersten Bannwald in Bayern und hatte von nun an den höchsten Rodungsschutz, den das Waldgesetz kennt.

Das Waldsterben war Ausgangspunkt für große Anstrengung zur Luftreinhaltung. Und im Reichswald startete mit dem sog. Reichswald-Unterbauprogramm eine Waldumbau-Welle, die bis heute ihresgleichen sucht. Rund die Hälfte des Reichswaldes wurde seit den 80ern mit Buchen, Eichen und Edellaubhölzern in den Mischwald der Zukunft umgebaut.

Die größte aktuelle Herausforderung ist der Klimawandel. Er fällt stärker aus und schreitet schneller voran als erhofft. Gelingt es uns den Wandel zu begrenzen? Wie wird es aussehen das Klima der Zukunft? Welche Bäume passen dazu? Esskastanien, Elsbeeren, Zedern, Eichen und Kirschen?

Eine veritable Herausforderung – aber wenn wir uns ihr stellen, werden wir sie meistern! Da bin ich guter Dinge!

Komplizen

Tag für Tag werden dem Pfarrer Äpfel von seinem Baum geklaut. Erst versucht er, nachsichtig zu sein. Dann legt er sich auf die Lauer, um den Dieb auf frischer Tat zu ertappen. Aber vergeblich: Die Äpfel schwinden. Schließlich wird es ihm zu bunt, und er hängt ein Schild an den Stamm: „Der liebe Gott sieht alles!“ Am nächsten Tag steht in krakeliger Schrift darunter: „... aber er verrät uns nicht.“



Erlaubt

Zwei Mönche fahren Zug. Der ältere raucht Pfeife und betet. Der jüngere ist empört: „Aber Bruder, wir dürfen doch beim Beten nicht rauchen.“

„Kein Problem“, erwidert dieser gelassen, „ich habe die ausdrückliche Erlaubnis des Bischofs.“ Einige Wochen



später sehen sich die beiden wieder. Der junge Mönch ist verärgert: „Was hast du mir da bloß erzählt? Ich habe unseren Bischof gefragt, ob ich beim Beten rauchen darf, und er hat es mir strikt verboten.“ Der Ältere lächelt: „Jaaa..., ich habe ihn natürlich gefragt, ob ich beim Rauchen auch beten darf.“

Barfuß

Vor vielen Jahren wollte ein großes Schuhunternehmen seinen Markt ausweiten. Die Geschäftsführung beschloss, zwei verschiedene Mitarbeiter in die entlegensten Teile Australiens zu schicken, wo jeder untersuchen sollte, welche Möglichkeiten dort bestanden, Schuhe zu verkaufen. Nach einiger Zeit trafen zwei Telegramme ein. Im ersten hieß es: „Unmöglicher Markt. Alle gehen barfuß.“ Im zweiten Telegramm stand: „Unendlicher Markt! Alle gehen barfuß!“



Effektiv

Zwei Mädchen spielen im Wald. Nach einer Weile sehen sie einen Holzfäller, der hastig und sehr angestrengt dabei ist, einen auf dem Boden liegenden Baumstamm



zu zerteilen. Er stöhnt und schwitzt und scheint viel Mühe mit seiner Arbeit zu haben. Die beiden Freundinnen treten näher und schauen ihm eine Weile zu. Schließlich fragt die eine: „Hör mal, deine Säge ist ja

ganz stumpf. Warum schärfst du sie nicht?“ Der Holzfäller schaut nur kurz auf und zischt durch die Zähne. „Dazu habe ich keine Zeit, ich muss sägen!“

Zwei Wölfe

Eine alte Indianerin saß mit ihrer Enkelin am Lagerfeuer. Es war schon dunkel geworden, das Feuer knackte, die Flammen züngelten zum Himmel. Die Alte sagte nach einer Weile des Schweigens: „Weißt du, wie ich mich manchmal fühle? Es ist, als ob



zwei Wölfe in meinem Herzen miteinander kämpfen würden. Einer der beiden ist rachsüchtig, aggressiv und grausam. Der andere ist liebevoll, sanft und mitfühlend.“

„Welcher der beiden wird den Kampf um dein Herz gewinnen?“, fragte das Mädchen. Bedächtig antwortete die Alte: „Der, den ich füttere.“



Tempo

Ein besonders eifriger Mann meditiert Tag und Nacht: Er schläft kaum und isst so gut wie nichts. Wenn Freunde ihn besuchen, schickt er sie bald davon, und für eine Liebste hat er erst recht keine Zeit.

Schließlich begegnet er eines Tages dem Rabbi. „Mein Lieber“, ruft der, „du bist ja völlig erschöpft. Nimm dir

Zeit und schone dich!“ „Aber ich suche Gott“, erwidert der Mann. „Und woher weißt du“, fragt der Rabbi, „dass Gott vor dir herläuft und du ihm nachrennen musst? Vielleicht ist er hinter dir und vermag dich bei deinem Tempo nur nicht einzuholen.“

Veränderung

Eines Tages kommt ein völlig erschöpfter Vater zum Rabbi: „Rebbe, was soll ich nur machen? Ich habe eine kleine Hütte, sie hat nur einen Raum, und ich habe sechs Kinder. Es ist so eng!“ Der Rabbi fragt: „Hast du Hühner, hast du auch eine Ziege?“ „Ja“, antwortet der Mann. „Nimm die Tiere mit in deine Hütte und komm in drei Tagen wieder.“

Nach drei Tagen kommt der Mann und stöhnt: „Rebbe, ich halte das nicht mehr aus! Man kann sich nicht bewegen! Und wie die Ziege stinkt!“ „Gut“, sagt der Rabbi, „schmeiß die Tiere raus, komm morgen wieder.“ Am nächsten Tag fragt ihn der Rabbi: „Und, wie fühlst du dich jetzt in deinem Haus?“ „Großartig“, strahlt er, „so viel Platz - wie in einem Palast!“



Aus: „Oh! Noch mehr Geschichten für andere Zeiten“ ; Alleinvertrieb: Andere Zeiten e. V., Tel. 040 - 4711 2727; www.anderezeiten.de ArtikelNr. 55

Ein Dank- und "Aufklärungs"brief - nicht nur für 'reifere Semester'

Förderverein St. Nikolaus

Liebe Damen und Herren des Seniorenkreises,
mit Freude habe ich Ihre Spende für den Förderverein entgegengenommen.

Der Betrag ist uns in diesen Zeiten, da die Zuschusslage zu Baumaßnahmen aufgrund zurückgehender Kirchensteuereinnahmen immer prekärer wird, eine wirklich große Hilfe.

Wir vermissen jeden aktiven Christen, der aus Enttäuschung oder Ärger seinen Austritt aus der Kirche erklärt: zunächst einmal, weil mit seinem Fortgang das Netz unserer Gemeinschaft grobmaschiger und die schöne bunte Vielfalt der Gesichter und der (Lebens)Geschichten kleiner wird.

Mit jedem, der sich „abseilt“, schwinden obendrein auch die finanziellen Möglichkeiten. Die meisten denken wahrscheinlich, dass sie ihre Entscheidung individuell und nur für sich treffen – dabei trifft sie in Wahrheit die ganze Gesellschaft. Das wirkt sich auf den Betrieb und Erhalt von Kindergärten, Krankenhäusern, Pflegeheimen und Schulen in kirchlicher Trägerschaft aus; das merken wir aber auch ganz konkret vor Ort.

Der Förderverein, der sich aus freiwilligen Spenden und Mitgliedsbeiträgen und aus dem Erlös von eigenen Aktionen (z.B. dem Verkauf der Osterrosen oder der Bewirtung beim Open Jazz und Konzerten) finanziert, möchte den finanziellen Spielraum für erforderliche und wünschenswerte Baumaßnahmen ein wenig „weiten“: damit sich alle Mitglieder der Pfarrfamilie, angefangen von den Jüngsten bis hin zu den Ältesten - unabhängig von gesundheitlicher Verfassung oder Beweglichkeit in gastlichen und ansprechenden Räumen wohlfühlen können.

In diesem Jahr wollen wir einen bedeutsamen Beitrag zum **Projekt „barrierefreier Zugang vom Kirchplatz zum Pfarrhaus“** beisteuern. Da kommt Ihre Spende wie gerufen!

So danke ich Ihnen – auch im Namen der Vorstandschaft - ganz herzlich für Ihre Zuwendung.

Martina Deimann Schatzmeisterin

Neunundzwanzig Namen für Jesus von Nazareth

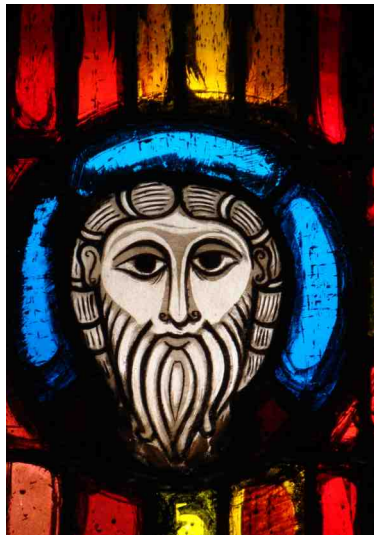
Nächster. Fremder. Jude. Same. Baum an der Quelle. Bräutigam. Weg. Traumensch. Offene Tür. Eckstein. Schlüssel. Löwe Judas. Lamm. Gerechter. Hirte. Perle. Zweig. Fisch. Brot. Wort. Weinstock. Sohn des... Gott. Knecht. Ströme lebendigen Wassers. Morgenstern. Bahnbrecher. Einziger. Unsagbar Gesagter. (Huub Oosterhuis)

Jesus Christ Superstar

Im März hat in der Oper Nürnberg „Jesus Christ Superstar“ Premiere. Passend zur Passionszeit geht es in der modernen Rockoper von Andrew Lloyd Webber um die letzten Tage im Leben von Jesus. Neben Jesus selbst spielt Judas die Hauptrolle in der eindrucksvollen Oper, die 1971 für Aufregung sorgte und mit ihren Songs weltberühmt wurde.

Die Oper Nürnberg wagt sich an eine aktuelle Inszenierung. Das Stück wird von März bis zum 16. Juli an einer Reihe von Abenden gespielt. Eine Gruppe aus St. Nikolaus wird am Montag, 10. Juni die Oper besuchen. An diesem und weiteren Abenden sind noch Tickets zu haben.

Wer Interesse hat, kann sich selbst ein Ticket (unterschiedliche Preiskategorien und Ermäßigungen vorhanden) kaufen, telefonisch unter Staatstheater Tickets 0180/ 1344276 (Mo-Sa, 9-18 Uhr) oder online auf der Homepage des Staatstheaters: www.staatstheater-nuernberg.de



Die Tickets gelten auch für den Öffentlichen Nahverkehr. Mit der U-Bahn kann man die Oper bequem ab Langwasser erreichen.

PASSION 2024

PASSION 2024 - in RTL Live-Musik Event am Mittwoch in der Karwoche, 27. März

– präsentiert von Kassel Marketing

Die letzten Stunden im Leben Jesus von Nazareth, erzählt anhand von bekannten deutschen Popsongs, live gespielt und gesungen von prominenten Darstellern, einer großen Live-Band unterstützt vom großartigen Passions-Chor. Mit: Hannes Jaenicke als Erzähler, Ben Blümel als Jesus, Jimi Blue Ochseneck als Judas, Timur Ülker als Petrus sowie Francis Fulton Smith als Pilatus.

Mit „Die Passion“ produziert RTL am 27. März 2024 ein spektakuläres TV-Format in der documenta-Stadt. Auf das Osterfest hin in einer mitreißenden musikalischen Inszenierung die bewegende Geschichte der erlösenden Liebe Jesu bis zum Äußersten.

Zentraler Spielort der mehrstündigen Liveshow wird der Friedrichsplatz sein. Als einer der größten deutschen Innenstadtplätze bildet er im Zusammenspiel mit dem historischen Fridericianum die perfekte Kulisse für das eindrucksvolle Event.

<https://www.rtl.de/sendungen/show/diepassion/>



Querstraße 8 | 90530 Wendelstein | Tel. 09129-4266
georg@arzneimittelfranken.de



Hauptstraße 11 | 90530 Wendelstein | Tel.: 09129-4316
wendelstein@arzneimittelfranken.de

Mo, Di, Do: 8.00 bis 19.00 Uhr | Mi, Fr: 8.00 bis 18.00 Uhr | Sa: 8.00 bis 13.00 Uhr

www.arzneimittelfranken.de

Feierliche Kommunion 2024: Jesu Wort und Lebensbrot - nahrhaft wie Honig

Wenn wir einander begegnen, fragen wir: Na, wie geht es? - Danke, alles in Ordnung. Oder: Im Moment geht's leider nicht so gut. Unser Leben, ein Unterwegssein; schöne Wegstrecken, wo du gut vorankommst; schwierige Abschnitte, wo du dich abtun musst, wo die Landschaft deines Lebens "Wüste" heißt... Wie damals bei den Israeliten nach ihrem Auszug aus der Sklaverei in Ägypten: Es will nicht mehr recht weitergehen, die Vorräte gehen allmählich zur Neige. Die Leute werden unruhig, gibt es noch ausreichend zum Leben, Speis und Trank, oder sind wir über kurz oder lang am Ende. Die Lebensmittel versiegen - und die Hoffnung versiegt. Gut, dass einer den Durchblick nicht aufgibt, nach oben schaut, Ausschau hält nach GOTT: Mose, im Gebet streckt er Herz und Hände aus. Und Gott lässt sein Bitten nicht ungehört verhallen: „Am Morgen werdet ihr Nahrung finden!“ Wir wissen nicht genau, was für eine Gottesgabe das Volk Israel erhalten hat, wie dieses Brot beschaffen war, das den Hunger stillte und neues Vertrauen weckte, so dass sie wieder aufbrachen, weiterzogen, nicht aufgeben mussten.



Wie fragten - und nannten es - die Leute damals: „Man-na = was-ist-das“, woher kommt es? Denn: Sie hatten es nicht gebacken, es nicht gekauft, es nicht selber erarbeitet und verdient. Unverdient, gratis, umsonst hatten sie es bekommen, es war nicht zu erwarten. Wie ein Geschenk des Himmels! Mose sagte es so: „Das ist das Brot, das Gott euch gibt.“ ER lässt euch nicht verkommen auf eurer Lebensreise, er gibt euch Zeichen, an denen ihr erkennen könnt: Er ist und bleibt mit uns auf dem Weg.

Vom Manna heißt es: Es schmeckte wie Brot und wie Honig. Da sind die Bienen unentbehrlich - und das sind heuer sozusagen unsere „Wappentiere“ in der Vorbereitungszeit auf die Heilige Kommunion. Von ihnen lernen wir manches über "Gott und die Welt".

Jesus, der Messias, der Gesandte Gottes und ganz einer von uns - mit uns auf dem Weg, mit wachem Gespür für die Gaben der Natur, mit einem hörenden Herzen für seinen himmlischen Vater und für das Bedürfnis der Menschen - in ihm und durch ihn wirkt Gott selber in dieser Welt. Er gibt uns An-teil an seinem Leben, an seiner Liebe bis ans Kreuz und an seiner Auferweckung - so wird er uns zur besten Gabe, zum Brot, das uns nährt bis in Gottes Ewigkeit, bis wir ankommen im Land des Lebens, wo Milch und Honig fließen, wo unsere Bleibe sein wird - für immer.

Wir freuen uns, dass sich 21 Kinder am 2. und 3. Ostertag, 6. und 13. April, also vor und nach dem Weißen Sonntag aufnehmen lassen in die Tischgemeinschaft mit Jesus Christus und mit uns; es sind:

Lilly Daum, Raubersrieder Weg; Christa Dsilva, Parkstr.; Julian Gastner, Eschenstr.; Lukas Graeber, Tiefentalstr.; Mio Grün, Mühlstr.; Vincent Hasler, Schubertstr.; Jannik Hermann, Tulpenstr.; Lea Jonek, Manfred-Horndasch-Weg; Emmanuel Joseph, Am Alten Bahnhof; Elsa Kniesburgs, Parkstr.; Lukas Köllner, Föhrenstr.; Felix Lang, Richard-Wagner-Str.; Máxima Leistritz, Ganghoferstr.; Sara Meyer, Untere Kanalstr.; Ariano Nervo, Am Waldeck; Pia Reising, Siegfriedstr.; Jakob Schirdewahn, Feuchter Str.; Elias Schreiber, Raubersrieder Weg; Jason Starnes, Heimstr.; Aaron Wernsdorfer, Schubertstr.; Alyssia Wilke, Sperlingstr.

Euch und euren Familien wünschen wir einen schönen Festtag - und dass die Kommunionkinder und wir alle den Hunger bewahren nach dem „Brot vom Himmel“. Und einen gesunden „Appetit“, in der Gemeinde Jesu immer wieder dieses wunderbare Zeichen des Glaubens zu feiern und zu empfangen. mk

Firmung am 15. Juni 2024

Das Motiv der Firmvorbereitung 2024 zeigt ein kleines grünes Pflänzchen, das sich gegen die unwirtliche Umgebung zur Wehr setzt. Wirklich kein förderliches Lebensumfeld für die kleine Pflanze. Doch ungeachtet dessen streckt sie sich der Sonne entgegen und nimmt Licht, Wärme und Energie auf. Welch hoffnungsfrohes Bild!

Unsere Pflanze kann wahrscheinlich so lebensfroh wachsen, da sie sich mit starken Wurzeln fest im Untergrund verankert weiß. Auch von dort kann sie Nährstoffe und damit Energie aufnehmen. Der Wüstensand mag sie dabei dann nur am Rande berühren.

Das „Trotzdem.“ als Leitwort spiegelt diese Ambivalenz wieder: Trotz aller Irrungen und Wirrungen, Hochs und Tiefs im Leben verspricht uns unser Glaube Licht, Leben und Hoffnung. An dieser mutmachenden Botschaft gilt es festzuhalten und uns festzumachen.

So können auch bei uns Lebensmut, Hoffnung, Vertrauen und der Glaube wachsen. Unsere Firmkandidatinnen und Firmbewerber wollen wir auf diesem Weg begleiten und sie durch die **Feier der Firmung am Samstag, 15. Juni 2024 in St. Nikolaus** stärken und ermutigen.

Zum Redaktionsschluss waren folgende **junge Menschen zur Firmvorbereitung angemeldet:**

Gabriel Bretting; Eliana Chroboczek; Emilia Dorstewitz; Louis Ehrenfort; Niklas Gerstner; Patrik Gestner; Lea Geyer; Paula Gräble; Emilia Kosnowski; Sofie Matuszek; Leonie Matuszek; Jason Meixner; Benedikt Müller; Jonas Nauertz; Elias Richert; Sophy Roll; Emely Roll; Johannes Schneider; Colin Segmüller; Sarah Wagler; Hannes Wahl; Lea Warnow.



KAB: Bewegung für soziale Gerechtigkeit



Freundliche Einladung ergeht an alle Interessierten:

Kirchenpolitischer Frühschoppen mit Weißwurstessen: **"Die Kirche von Eichstätt im Umbruch - wohin geht die Reise ..."** mit Georg Brigl, Dekanatsreferent am **So. 14. April** um **11:30 Uhr** im Vereinshaus.

Bildungsfahrt zum Geozentrum Windischeschenbach (Tiefbohrloch) u. Kloster Speinshart am **Fr. 10. Mai** Bus-Abfahrt: Kirche St. Nikolaus (Uhrzeit wird zeitnah bekanntgegeben), Anmeldung bei K. Sailer T. 3236 (Veranstalter: Kreisverband)

Besuch der Allerheiligenkirche in Kleinschwarzenlohe am **Di. 28. Mai** um **15:00 Uhr** mit Führung (Veranstalter: Kreisverband)

Vater/Mutter-Kind-Zelten von **Fr. 14. - So. 16. Juni** Online-Anmeldung beim Diözesanverband, Nähere Infos bei Kilian Lankes T. 2969214

Klosterruine Gnadenberg mit Vortrag zum Birgittischen Klosterleben am **Do. 20. Juni** um **16:50 Uhr** Anm. bei K. Sailer T. 3236 (Veranstalter KV)

Männerfußwallfahrt nach Nbg.-Eibach zur Pfarrkirche "St. Walburga", am **Sa. 29. Juni** um **6:00 Uhr**, Strecke zu Fuß ca. 13 km

Theaterfahrt zu den Kreuzgangspielen / Feuchtwangen, "Der Besuch der alten Dame" - Schauspiel von Friedrich Dürrenmatt am **Mi. 24. Juli**, Bus-Abfahrt: Kirche St. Nikolaus um **17:00 Uhr**, Fahrt & Eintritt 54 €. Anmeldung bei K. Sailer T. 3236

Eheberater jetzt in Schwabach...

Die **Zusammenlegung der Beratungsstellen Nürnberg, Roth und Schwabach** wurde erfolgreich umgesetzt. **Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist jetzt in Schwabach für Sie da.** Das Bischöfliche Ordinariat hat die Fusion der Standorte veranlasst, um das Angebot der EFL zu stärken und zukunftsfest zu machen.

Die Beratungsstelle finden Sie **im Haus des St. Gundekar-Werkes, 91126 Schwabach, Penzendorfer Straße 20** - gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem PKW.

Terminvereinbarungen nimmt unsere Verwaltungskraft Frau Simon gerne telefonisch oder per Mail entgegen. Die Leitung hat Herr Dr. Ehrlich, vormals Nürnberg, übernommen. **Tel. 09122-6313833, Di – Do 8.30 – 13.00 h**
E-mail: efl.schwabach@bistum-eichstaett.de

Zeit für die Liebe... diese Chance bietet ein Wochenend-Seminar für Ehepaare jeden Alters, sowie für Paare in fester Beziehung.

Angesprochen sind Paare, die Sehnsucht haben nach einer lebendigen und froh machenden Beziehung, in der vor allem das Gespräch wieder einen guten Platz findet. Der Kurs wird von einem erfahrenen Team geleitet. Es gibt keine Gruppengespräche und Diskussionen.

Veranstalter ist die ME-Gemeinschaft, eine Gemeinschaft der katholischen Kirche mit dem Ziel, die Beziehung zu beleben und zu vertiefen.

Folgende Wochenenden finden in Bayern statt:

11. - 13.10.24 in 84489 Burghausen

25. - 27.10.24 in 97359 Münsterschwarzach / Würzburg und als Familienwoche 27.07. - 03.08.24 in Schramberg-Sulgen im Schwarzwald. >> **Anmeldung und weitere Termine** im Internet: www.me-deutschland.de

Objektplanung von A - Z Bauen - Wohnen - Wohlfühlen

hvb

Thomas Braun

Raubersrieder Weg 108
90530 Wendelstein

Tel: 09129 2551

Mobil: 01728642221

Fax: 09129 270969

hvb-braun@t-online.de



Seitz & Braun

Staufer Straße 47 · 92318 Neumarkt
T (09181) 2665-0 · www.seitz-braun.de

energie
experte

bad
& heizung

Hauptstraße 33
90530 Wendelstein
Telefon (09129) 90 54 649
E-Mail hoerkaffee@t-online.de

Rathausplatz 8
91126 Rednitzhembach
Telefon (09122) 87 73 142
E-Mail hoerkaffee.m@t-online.de

HörKaffee
FACHGESCHÄFT FÜR BESSERES VERSTEHEN
www.hoerkaffee.de

Gern zu Diensten...

Name: HERMANN LAHM

wohnhaft im Ortsteil: Wendelstein (im Osten), wo die meisten Straßen nach Komponisten benannt sind.

Alter(,statistisch/ gefühlt'): derzeit 75 Jahre, manchmal jünger – besonders mit Musik - und manchmal älter und „lahmer“ mit den Beinen und Füßen.

Beruf: Ich war einmal - aber das ist über 15 Jahre her - Diplom-Verwaltungswirt in der Bundesagentur für Arbeit, seit 1970 in deren Zentrale. Ich konnte mit Altersteilzeit aufhören für meine Lieblingstätigkeiten – Familie, Großfamilie, Natur, Musik und Texte. Die Reihenfolge ließ sich leider nicht oft einhalten.

Hobbies: aktive Musik mit Tasteninstrumenten: Orgel Klavier, Akkordeon, dabei Begleitung der Kirchenlieder auch mit eigenen Ideen / Improvisation (Spielen ohne Noten) / Musik mit der Stimme, Leiter des Cantabo-Chores / Kantor in der Kirche / Musik am Papier – ich schreibe gerne Musikstücke („Komponieren“ ist mir dafür ein zu hoher Anspruch) / Schreiben von Texten – auch in Mundart und besonders gerne Aphorismen / Fotografieren – insb. meditative Fotos.

Dienst in der Pfarrei: Organist, Kantor, Vorträge bei den Senioren. Musikalische Andachten, Konzerte, Beiträge für Pfarrbrief, Zeitung, Gemeindeblätter...



Was beinhaltet dein Dienst?

Spielen der Orgel und Singen - Gottesdienste, Beerdigungen, Hochzeiten usw. seit 50 Jahren/ Leitung des Cantabo-Chores / Akkordeon-Spieler bei festlichen Angelegenheiten, wenn keine Orgel oder Klavier zur Verfügung stehen / Einbringen von eigenen Texten und Fotos / gelegentlich „Musik-Opa“ im Kindergarten.

Seit wann übst du diese Tätigkeit(en) aus?

* Seit 1.1.1974 Organist in St. Nikolaus und das immer noch gerne und mit Begeisterung.
* Von 1974 Chorleiter des Kirchenchores bis zu dessen Auflösung im Jahr 2020.

* 12 Jahre „aushilfsweise“ Leiter des Kinderchores (nach dem Weggang von Pfr. Spies selig).

Chorleiter des Cantabo-Chors seit über 25 Jahren (kleiner Frauen-Chor = die meisten Sängerinnen aus dem ehemaligen Kinder- und Jugendchor)

Was motiviert dich, dich in der Pfarrei zu engagieren?

Musik ist Teil der Liturgie, Möglichkeit des Einbringens von „Talenten“ und damit „Rückgabe“ als Dank an Gott. Beitrag zur Liturgie. Beitrag zum Leben in der Pfarrei.

Was bedeutet dir unsere Kirchengemeinde?

Die Pfarrgemeinde ist irgendwie „2. Heimat“ in größerem Kreis unter Christen, Gleichgesinnten, aber auch Mitarbeitsmöglichkeit in der Ökumene, im Miteinander aller - auch andersgläubiger Menschen.

Gibt es noch andere „Lebensfelder“ oder Projekte, in denen du aktiv bist?

„Einsatz“ in der Großfamilie, in der Verwandtschaft. Mitglied im Autorenverband Franken/ Arbeitskreis Mundart in der Kirche. Musik in anderen Pfarreien, Vereinen usw. - als Gast, als Vertretung. Weitergabe von Musik als Lebensfreude.

Was sind deine Lieblingslieder im 'Gotteslob'?

- Wer nur den lieben Gott lässt walten.
- Was Gott tut, das ist wohl getan.
- Kommt herbei, singt dem Herrn.

Welche Bibelstelle spricht dich besonders an?

Jesus und die Frau am Jakobsbrunnen – sein Verhalten außerhalb der „Normen“...

Ich bewundere Menschen, die...

Mut haben, die sich einsetzen für andere.

Eine besondere Freude ist mir, ...

wenn ich Freude weitergeben kann.

Die Welt braucht Menschen, durch die Gott wirkt...

Ich wünsche mir für die Zukunft ... dass wir in Frieden miteinander umgehen, den Frieden weitergeben.

Hinweis: Am Karfreitag ab 18.05 h überträgt der Radiosender BR Heimat die 2023 in St. Nikolaus aufgenommene Passionsandacht mit H. Lahm & dem Trio Collegio



Bestattungen Peine
IN IHREN SCHWERSTEN STUNDEN sind Sie nicht alleine
Wendelstein, Nürnberger Str. 20a
Tel. 09122 / 81813
www.bestattungen-peine.de

LINDNER STEINMETZ GmbH
GRABSTEINE
Steinbildhauer
Denkmalpflege
NATURSTEINE
Werkstatt: Reichelsdorfer Hauptstr. 48
Büro: Lohhofer Str. 30 90453 Nürnberg
Telefon: 0911 / 6 38 38 18 – Telefax: 0911 / 6 38 32 57
E-Mail: info@lindner-steinmetz.de
www.grabsteine-lindner.de

Hinweise - Treffpunkte - Einladungen...

März

"Sakrament der Versöhnung": Beichtgelegenheit auf Ostern hin, seelsorgerliche Aussprache

(bei Pfr. Michael Kneißl): Sa 16.03., 16.00 - 17.00 Uhr ; und am Sa 23.03., 16.45 - 17.30 Uhr

und **nach Vereinbarung gerne immer auch 'unter der Zeit'!**

Fr	15.	17.30	Guten-Abend-Gebet – Psalm, Stille, Taizé-Melodien (wieder am 19.4./17.5./14.6.)	Kapelle Sorg
So	17.	10.00	Gottesdienst zur MISEREOR-Aktion	Pfarrkirche
		11.15	Eine-Welt-MAHLZEIT - für ALLE	Vereinshaus
Fr	22.	15.00	Palmbüschel-Binden mit Kindern und Jugendlichen	Vereinshaus
Sa	23.	18.00	VorabendGD zum Palmsonntag – mit Palmweihe	Pfarrkirche
So	24.	10.00	Familiengottesdienst am Palmsonntag - mit unserem Kinderchor / Palmweihe	Pfarrkirche
Di	26.	16.00	Andacht im Haus der Diakonie (wieder am 23.4./28.5./25.6.)	

Do 28. GRÜNDONNERSTAG

20.00 **Abendmahlsamt** - mit Fußwaschung / Kommunion in beiderlei Gestalt mit dem Cantabo-Chor; anschl. **Ölbergstunde** bis 22.15 Uhr Pfarrkirche

Fr 29. KARFREITAG

09.00 Kreuzweg-Andacht Pfarrkirche

10.00 **Kreuz-Feier für Kinder und Familien** Vereinshaus

15.00 **Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi** Pfarrkirche
anschl. stilles Gebet am Hl. Grab, dort 20.30 Uhr Abendgebet

Sa 30. KARSAMSTAG

08.00 Morgenandacht "Hinabgestiegen in das Reich des Todes" - stilles Gebet am Hl. Grab

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG UNSERES HERRN UND ERLÖSERS: Feier der Befreiung durch unseren Gott, der sein Ja-Wort zu Jesus, zu uns und aller Welt für immer durchhält; es beginnt die **Osterzeit: 50 Tage von Ostern bis Pfingsten**; gefeiert wie ein einziger Festtag, als der "große Tag des HERRN"

20.30 **Feier der Osternacht:** Feuer & Licht, Weisung & Taufgedächtnis, Speisensegnung, Eucharistie Kirche

So 31. OSTERSONNTAG

10.00 **Österl. Eucharistiefeier** zum Hohen Osterfest, Segnung der Osterspeisen Pfarrkirche

April

Mo 01. OSTERMONTAG

10.00 **Gottesdienst zum Ostermontag** - mit dem Projekt-Chor Pfarrkirche

Sa 06. 10.00 **Feierliche Erstkommunion** - Kinder aus Röthenbach & Großschwarzenlohe Pfarrkirche

18.00 Vorabendmesse

So 07. Weißer Sonntag

10.00 Sonntägliche Eucharistie - mit Taufe Pfarrkirche

Sa 13. 10.00 **Feierliche Erstkommunion** - Kinder aus Wendelstein Pfarrkirche

18.00 Vorabendgottesdienst

Di 09. 18.30 **Wohnanlage Alter Bahnhof:** Hl. Messe; auch am 17.5./04.6.

>> an diesen Tagen um 15.30 Uhr auch Andacht im **AWO-Heim**

So 14. 11.15 **Kirchenpolit.Frühshoppen** "Die Kirche von Eichstätt im Umbruch - wo stehen wir, wie geht es weiter..." mit Georg Brigl Vereinshaus

Di 16. 20.00 **Treffpunkt GOTTES WORT:** offene bibl. Runde (und wieder ca. alle 6 Wochen) Pfarrhaus

So 21. 10.00 **KinderKirche** - und auch am 9.6. Pfarrkirche

So	21.	13.00	Ökumen.Pilgerschaft von der Arche GSL nach Oberasbach zu Pfarrerin A. Büttner	
Do	25.	20.00	"St. Wolfgang im Krimi" - Autorenlesung mit Monika Martin	
Sa	27.	19.19	Pfarrversammlung: Unser Weg als Gemeinde Jesu -- heute und morgen	
Mo	29.		JAZZ OPEN: Konzert mit dem Rebecca Tischer Tentet	

Mai

Mi	01.	untertags 19.00	Verpflegung beim Jazz open durch den Förderverein 1. Maiandacht - gern mit den Kommunionkindern	Marktplatz Pfarrkirche
So	05.	19.00	Klassisches Konzert mit dem Volkschor Georgensgmünd: "Lobt Gott mit Freuden!"	Pfarrkirche
Mo	06.	19.00	Feier des 1. Bitt-Tages: Eucharistie auf der Schwarzachhöhe	
Di	07.	19.00	2. Bitt-Tag: Bittgottesdienst an der Wohnanlage Alter Bahnhof	
Mi	08.	19.00	Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt	Pfarrkirche
Do	09.	Christi Himmelfahrt 10.30	Festgottesdienst unseres Pfarrverbands <u>Oberfichtenmühle</u> (bei Regen: Kirche SST)	
Fr	10.	09.00	Kommunionausflug - RÖ zum Brückkanal Bildungsfahrt - mit dem KAB -Kreisverband zum Tiefbohrloch u. Kloster Speinshart	
Sa	11.	09.30	Pilgerweg der Versöhnung - mit den Firmbewerber*innen	Kirchplatz
Sa	18.	18.00 19.15	Vorabendmesse zu Pfingsten Übergabe des Millenniumsstabes von St. Wolfgang RÖ nach St. Georg	Pfarrkirche im Freien
So	19.	Pfingstsonntag 10.00	Eucharistie zum Hohen Pfingstfest	Pfarrkirche
Mo	20.	Pfingstmontag 09.00	Messfeier am Pfingstmontag	Pfarrkirche
Mi	29.	19.00	Vorabendgottesdienst zu Fronleichnam	Pfarrkirche
Do	30.	Fronleichnam:	Hochfest des Leibes und Blutes Christi 8.30 Festgottesdienst und Prozession, anschl. Imbiss & Umtrunk	Pfarrkirche

Juni

Fr - So	14. - 16.		Vater/Mutter-Kind-Zelten mit der KAB: "Zelten wie die Kelten"	Morsbach
Sa	15.	10.00	Feier der Firmung	Pfarrkirche
Fr	28.	16.00	Ökum. Andacht zur Wendelsteiner Kärwa	Badhausplatz
Sa	29.	06.00 14.30	Männerwallfahrt nach Eibach - dort um 11.00 Pilgergottesdienst Dekanatsminstantentag in Rednitzhembach	


Juli

Do	04.	19.00	Ökum. Andacht zur Röthenbacher Kärwa	Gauchsbachschlucht
Fr	05.	19.00	Zeltlager-Gottesdienst der Altpfadfinder	Otzenberg b. Alfeld
Sa	13.	18.00	Pfarrfest Vorabendgottesdienst und Beisammensein - mit Schall und Klang ...	
So	14.	10.00	Festgottesdienst - anschl. Mittagessen mit allen - Beisammensein im und ums Vereinshaus	
Mi	17.	09.45	Tagesausflug mit den Senioren	Kirchparkplatz
Mi	24.	17:00	Abfahrt zu den Kreuzgangspielen nach Feuchtwangen	Kirchparkplatz

Die **aktuelle Gottesdienstordnung** & die Vielfalt der Termine „unter der Zeit“ finden Sie auf einem **"Kirchenzettel"**, der alle 3 Wochen „frisch erscheint“ und am Eingang unserer Kirche zum Mitnehmen aufliegt; auch die **"Pfarnachrichten"** für Rednitzhembach/Schwanstetten.

Die "elektronische Übersicht" auf unserer **Homepage: www.pfarrverband-bruecken-schlag.de**

Regelmäßig feiern wir **die Heilige Messe** auf den **Sonntag hin** jeden **Samstag um 18.00 Uhr** als VorabendGD und **sonntäglich um 10.00 Uhr**. Und in der 'Nachbarschaft' des Pfarrverbandes: Sa 18.00 Uhr in Rednitzhembach; Sonntags um 8.30 Uhr in RHB und um 10.00 Uhr in SST (am 1. So im Monat umgekehrt).



„Wie lernt man hoffen?

Hoffen lernt man dadurch, dass man handelt,
als sei Rettung möglich.

Hoffnung garantiert keinen guten Ausgang der Dinge.

Hoffen heißt, darauf vertrauen,
dass es sinnvoll ist, was wir tun.

Hoffen heißt Widerstand gegen Resignation,
Mutlosigkeit und Zynismus.

Die Hoffnung kann lesen.

Sie vermutet in den kleinen Vorzeichen
das ganze Gelingen.

Sie ist eine wundervolle untreue Buchhalterin,
die die Bilanzen fälscht und einen guten Ausgang
des Lebens behauptet, wo dieser
noch nicht absehbar ist.

Sie ist vielleicht die stärkste der Tugenden,
weil in ihr die Liebe wohnt, die nichts aufgibt,
und der Glaube, der den Tag
schon in der Morgenröte sieht. "

Fulbert Steffensky